



Schweizerischer
Sakristanenverband

DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG

20. September 2022 in Wettingen

2
0
2
2



WILLKOMMEN IN WETTINGEN

Ein herzliches Willkommen in Wettingen

Es ist für den Aargauer Sakristanenverband eine grosse Freude, die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Sakristanenverbandes durchführen zu dürfen.

Der Aargauer Sakristanenverband und die Pfarrei Wettingen begrüßen die Delegierten aus der ganzen Schweiz in der Kirche St. Anton in Wettingen. Dem Zentralvorstand, den Ehrenmitgliedern, Delegierten und Gästen wünschen wir einen unvergesslichen Aufenthalt in Wettingen.

Wir freuen uns auf euren Besuch.
Mit freundlichen Grüßen

Aargauer Sakristanenverband
Brigitte Suter, Präsidentin
OK und Vorstand



LUFTAUFNAHME WETTINGEN
BILD: PIRMIN EGLOFF

DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG

Dienstag, 20. September 2022 in Wettingen

Tagesprogramm

08.30 Uhr	Empfang mit Kaffee und Gipfeli im Café-Forum
09.30 Uhr	Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Anton (Konzelebration) mit Zentralpräses Pfarrer Josef Benz, anschliessend Delegiertenversammlung im Pfarreisaal
12.30 Uhr	Apéro
13.00 Uhr	Mittagessen Pfarreisaal

ORGANISATORISCHES UND ANMELDUNG

Anmeldungen bis spätestens Freitag, 9. September 2022 an

Brigitte Suter	Telefon 056 491 33 36
Räbenacker 12	Mobile 079 793 78 42
5522 Tägerig	E-Mail suter.taegerig@bluewin.ch

Bitte benützt für eure Anmeldung die beiliegende Anmeldkarte und den beigelegten Einzahlungsschein. Besten Dank.

Preis Delegiertenkarte

Delegierte	CHF 40.- (inkl. Mittagessen)
Gäste	CHF 80.- (inkl. Mittagessen)

Die Kosten für das Mittagessen inkl. Getränke der geladenen Gäste und Ehrenmitglieder des SSV übernimmt der SSV.

Das Getränk beim Mittagessen geht zulasten der Delegierten.

Präses und Konzelebranten

Bitte um 9.15 Uhr in der Sakristei der Pfarrkirche St. Anton eindringen und Tunika sowie rote Stola mitbringen.

Anreise am Vortag

Wer gerne am Vortag anreisen möchte, sei bitte selbst um eine Unterkunft besorgt.

Anreise mit dem Auto

Ausfahrt Neuenhof (Nr. 55)

Parkmöglichkeiten

An der Zentralstrasse in Wettingen, auf dem Parkplatz gegenüber der Kirche St. Anton
GPS-Koordination: 47.46750, 8.31732 oder 47°28'03.017"N 8°19'02.367"E

Anreise mit den ÖVs

Bitte beim Bahnhof Baden umsteigen, Bus Bahnhof Ost 7 Richtung Wettingen Tägi oder Bus 1 Richtung Würenlos via Wettingen, aussteigen Bushaltestelle Langenstein.



**GWAGGLIBRÜCKE,
KLOSTERHALBINSEL**
BILD: MARCO SCHARF

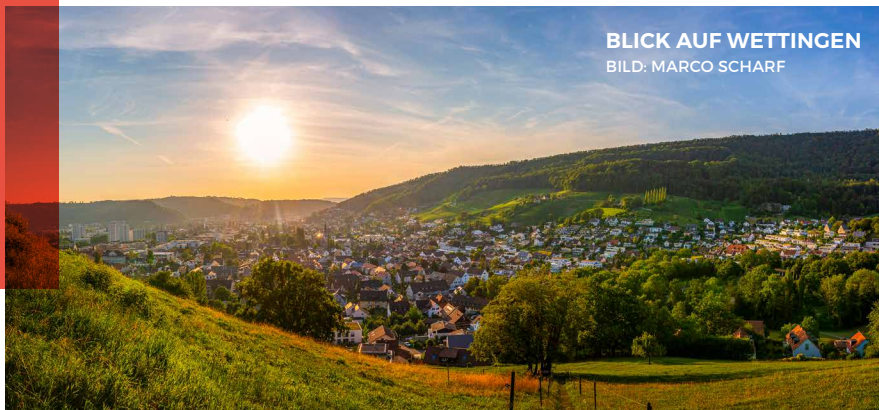
WETTINGEN IM AARGAUER LIMMATTAL

Man geht davon aus, dass in Wettingen bereits zur Zeit der Römer zwei kleine Siedlungen bestanden. Zu dieser Zeit führte eine bedeutende römische Verkehrsachse von Windisch (Vindonissa) über das Wettinger Feld (Kloster Feld) bis nach Oberwinterthur (Vitodurum). Wettingen hat auch heute noch sehr günstige Verkehrsverbindungen. Die Gemeinde Wettingen ist einerseits an einem gut erschlossenen öffentlichen Verkehrsnetz angebunden und andererseits gewährleisten zwei Autobahnanschlüsse der A1 dem Individualverkehr schnelle Verbindungen in Richtung Bern und Ostschweiz.

Als einziger römischer Zeitzeuge besteht heute nur noch eine Inschrifttafel eines Isis-Tempels. Diese Tafel ist in einer Mauer der Kirche St. Sebastian eingemauert. Der Name Wettingen wurde urkundlich erstmals im Jahre 1045 erwähnt. Wettingen gehörte damals noch zum alten Thurgau. Um 1220 kaufte der Freiherr Heinrich II von Rapperswil verschiedene Güter in Wettingen. Als Dank über seine Rettung aus Seenot, baute Heinrich in späterer Zeit das Zisterzienser Kloster Wettingen. Wettingen war lange Zeit ein einfaches Bauern- und Rebbaudorf.

Nach der Gründung der BBC und der heutigen ABB, die in Baden sehr stark expandierte, kamen viele Arbeiterfamilien nach Wettingen. So wurde 1939 die reformierte Kirche und etwas später die zweite katholische Kirche St. Anton erbaut. Durch den Zuzug der Arbeiterfamilien wuchs die Einwohnerzahl in den Jahren 1950 bis 1960 exponentiell. Heute ist Wettingen mit über 20'000 Einwohnern die grösste eigenständige Gemeinde im Kanton Aargau.

BLICK AUF WETTINGEN
BILD: MARCO SCHARF



DAS GEMEINDEWAPPEN

Im Wellenschnitt geteilt von Rot mit sechsstrahligem gelbem Stern, und von Weiss mit drei blauen Wellen.

Über die Entwicklung des Wettinger Gemeindewappens ist zusammenfassend Folgendes zu sagen: Das Wappen «maris stella», also das einfache Meersternwappen, hat ein ehrwürdiges Alter und eine interessante geschichtliche Vergangenheit. Das Wappen von Wettingen stellt mit den Wellen die Limmat, und mit dem sechseckigen Stern das Kloster Maria Meerstern dar.

Das heutige Wappen entstand aus einem Teil des Klosterwappens von 1447.

An der Gemeindeversammlung vom 5. Juli 1957 wurde das Wappen zum offiziellen Gemeindewappen erklärt.

KLOSTERKIRCHE STELLA MARIS

Als Heinrich II von Rapperswil auf einer Schiffsreise in Seenot geriet, gelobte er, für seine Rettung ein Kloster zu stiften. Nach der Erscheinung eines hellen Sterns legte sich der Sturm und Heinrich II von Rapperswil konnte sich retten. Entlang der Limmat bei Wettingen erschien ihm der Stern ein zweites Mal. Das veranlasste ihn, sein Versprechen umzusetzen und an dieser Stelle das Kloster zu erbauen. Mit Mönchen aus der Reichsabtei Salem wurde das Kloster 1227 gegründet. Die Ländereien des Klosters vergrösserten sich stetig. Bald zogen sie sich vom Dorf in Wettingen bis nach Würenlos. Selbst auf der anderen Seite der Limmat bewirtschafteten die Mönche Höfe und Rebland bis nach Schlieren. Damit sie die Limmat schneller und besser überqueren konnten, bauten sie einen Fährbetrieb und verlangten vom Fussvolk und von den Händlern Wegzoll. Später wollte die Regierung eine Strasse bauen, doch die Mönche erhoben Einspruch. Einige Jahre später entschieden sich die Mönche dafür, selbst eine Strasse zu bauen und verlangten auch da Wegzoll. Dieser Zoll stellte zusätzliche Einnahmen sicher. Im Kloster gab es gute und schlechte Zeiten. So konvertierte während der Reformation ein Grossteil aller Mönche zum reformierten Glauben. Durch einen Brand wurde 1507 fast das ganze Kloster zerstört. Heute erinnert nur noch das Wettinger Jesuskind, welches diesen als einziges Bild unbeschadet überstand, an den Brand. Das Bild hängt heute in der Kapelle im Kreuzgang. Dank verschiedenen Stiftungen konnte das Kloster schliesslich wieder aufgebaut werden. Unter Abt Peter Schmid blühte das Kloster ab 1594 auf. Er erweiterte es stetig und renovierte nötige Bauelemente. 1841 beschloss der Grosse Rat des Kantons Aargau die Aufhebung aller aargauischen Klöster. Die Zisterzienser Mönche aus Wettingen mussten innerhalb von nur 48 Stunden das Kloster verlassen. Im Benediktiner Kloster in Mehrerau bei Bregenz (darum heute auch Kloster Wettingen Mehrerau genannt) fanden sie einen Zufluchtsort. Alle Klostergüter gingen in das Eigentum des Kantons über. Der heute bekannteste Mönch war Alberich Zwysig, der Komponist des Schweizerpsalms, dessen Originalpartitur sich heute noch im Kloster Mehrerau befindet.



KLOSTER WETTINGEN

BILD: RENÉ RÖTHELI



Sechs Jahre später wurde im Kloster ein Lehrerseminar gegründet. Heute beherbergt das ehemalige Kloster die Kantonsschule und gehört seit dem 1. April 2022 zum Museum Aargau. Dank dem ehemaligen Abt Kassian Lauterer und dem damaligen Wettinger Gemeindeammann verbindet das Kloster Wettingen Mehrerau mit der Gemeinde Wettingen wieder ein freundschaftliches Verhältnis.

Heute besucht Abt Vinzenz Wohlwend Wettingen mehrmals im Jahr, sei dies am Patrozinium der Klosterkirche am 15. August oder zur Firmspende in den beiden Kirchen St. Anton und St. Sebastian.

DIE KIRCHGEMEINDE UND DIE ZWEI PFARREIEN



Jahrhundertlang war die Dorfpfarrei Wettingen eng an das Zisterzienserkloster gebunden und erst nach der Aufhebung des Klosters entstand eine eigenständige Pfarrei. Identitätsstiftend für die Pfarrei war der Bau der Kirche St. Sebastian im Jahr 1895. Rund um die Kirche herrschte ein reges Pfarreileben.

Wettingen war im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts mehrheitlich katholisch. Mit dem Wachstum der Gemeinde und der Ausbreitung des Dorfes über das ganze Wettinger Feld wurde ein weiterer Kirchenbau notwendig. Die Kirche St. Sebastian und die Klosterkirche waren an Sonntagen überfüllt. Der Zustrom an ausländischen Arbeitskräften aus Italien und Spanien versprach ein Wachstum der Kirchgemeinde.

1954 schliesslich wurde die Kirche St. Anton eingeweiht, damals ein sehr moderner Bau. Die Innenausstattung mit zeitgenössischen, abstrakten Wandmalereien von Ferdinand Gehr führte zu Zerwürfnissen.

PFARREI ST. SEBASTIAN



BILD: RENÉ RÖTHELI

Das Baujahr des ersten Kirchenbaus ist leider nicht dokumentiert. Aus verschiedenen Hinweisen wird erahnt, dass die Kirche in der Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut wurde. 1504 wurde etwa am selben Ort eine neue Kirche erbaut. Über diese Kirche ist aber auch wenig bekannt. Da Wettingen mit den Jahren sehr stark wuchs, wurde die Dorfkirche Mitte des 18. Jahrhunderts zusätzlich vergrössert. Die Pfarrkirche wurde im Laufe der Zeit immer mehr baufällig. 1895 wurde die neue, vom Architekten Karl Moser erbaute Dorfkirche St. Sebastian feierlich eingeweiht. Die Wettinger wollten ihre neue Kirche auch für weltliche Anlässe nutzen. Der damalige Bischof Haas war damit nicht einverstanden und weihte die Kirche nur mit dem Versprechen ein, dass diese nur für Gottesdienste und kirchliche Feiern genutzt würde. Die Innenausstattung war zu dieser Zeit sehr üppig. So schrieb 1958 ein ETH Baugeschichtspräsident: "Das Auge weiss nicht, wohin es sich wenden soll." Viele Bestandteile der Kirchenausstattung wurden darauf aus der Kirche verbannt und werden seither im Archiv der Kirchgemeinde gelagert. Der Blickpunkt der heutigen Kirche Sebastian besteht aus dem Altar vom Wettinger Bildhauer Eduard Spörri. Das 1959 geschaffene Kunstwerk ziert auf allen vier Seiten Geschichtssequenzen aus der Bibel. Auf der Seite des Pfarrers ist eine starke Vertiefung, welche die Grabszene darstellt. Nennenswert in der heutigen Kirche ist das Taufbecken. Es wurde von Karl Moser gezeichnet und durch Eduard Spörri Senior ausgeführt. Die Kanzel ist geziert von den vier Evangelisten als Relief vom Wettinger Künstler Walter Huser. Die Glasfenster stammen vom Wettinger Künstler Armin Bruggisser.

PFARREI ST. ANTON



BILD: RENÉ RÖTHELI



Mit dem Bau der Kirche St. Anton wurde 1952 unter dem Architekt Karl Higi aus Zürich begonnen. Der moderne Betonbau erntete bereits während der Bauzeit viel Kritik von den Gläubigen. Auch die künstlerische Ausstattung gefiel nicht allen. Der Künstler Ferdinand Gehr wurde mit den Innenmalereien beauftragt. Er wollte mit seinen undefinierbaren Formen die Leute dazu bewegen, zu schweigen und sich ohne Ablenkung auf die Eucharistiefeier zu konzentrieren. Als die Kirche 1954 fertig erbaut war, weigerte sich der damalige Bischof von St. Gallen die Kirche einzuweihen. Das Bild in der Apsis musste daraufhin mit einem Vorhang verdeckt werden. Die durch Gehr umgesetzten "Engel von Oben", deutete der Bischof als unpassende Spiegeleier. 1960 wurde der Vorhang nach und nach von den heute sechs Wandteppichen abgelöst. Sie zeigen Themen des Kirchenjahrs: Advent, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten und Eucharistie. Der erste Pfarrer der Pfarrei St. Anton, Alois Keusch, war unermüdlich dabei, die Pfarrei und das Innenleben der Kirche während seinen 38 Jahren auf- und auszubauen. Die Ausstattung der Kirche ist sehr schlicht. Es gibt eine lebensgroße Statue des heiligen Antonius von Padua. An den Seitenwänden sind Bilder von Armin Bruggisser aus Wettingen angebracht, die den Kreuzweg zeigen. 1970 wurde das Pfarreizentrum St. Anton direkt bei der Kirche erbaut. Die beiden Kirchen der Pfarreien St. Sebastian und St. Anton gehören bis heute zum Dorfbild, die Pfarreizentren sind Versammlungsorte für zahlreiche Anlässe. Die beiden Kapellen Wettingens – eine direkt an der Strasse nach Würenlos, die andere auf dem Sulperg – sind den Einheimischen bestens bekannt.

Bis heute sind über 40 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner Wettingens katholisch. Vereinigungen katholischen Ursprungs prägen nach wie vor einen Teil des Dorflebens.

DRITTE PFARREI



1968 wurde eine Studienkommission gegründet, die prüfen sollte, ob eine dritte Pfarrei in Wettingen nötig sei. Durch die Kirchgemeinde wurde ein Grundstück für diese Pfarrei reserviert und gekauft. Nach dem Zwischenbericht der Kommission wurde 1975 ein Planungskredit gesprochen und zwischen 1976 bis 1978 startete ein Architektur-Wettbewerb. Mit dem Bau der neuen Pfarrei sollte 1980 begonnen werden. Laut Abschlussbericht sah die Zukunft der katholischen Kirche Wettingen in Bezug auf dessen Wachstum nicht mehr so rosig aus. Auf den Bau der dritten Kirche wurde daher verzichtet und auf dem Land entstanden im Baurecht Wohnungen.

Heute ist die Kirche St. Sebastian immer noch die Dorf-Kirche und St. Anton eher die Kirche der Missionen. In der Kirche St. Anton finden Gottesdienste in deutscher, italienischer und kroatischer Sprache statt. Diese Vielfalt beruht auf dem Zuzug der aus Italien stammenden Familien, die damals einen Arbeitsplatz bei der ehemaligen BBC in Baden gefunden haben. Seit 2020 gehören die Pfarreien von Wettingen dem Pastoralraum Aargauer Limmattal an.

Der Pastoralraum wird gebildet durch die Pfarreien Spreitenbach, Killwangen, Neuenhof, Würenlos, Baden, Ennetbaden und die beiden Pfarreien von Wettingen.

Was sich zu sehen lohnt

Der höchste Punkt von Wettingen ist das Burghorn auf der Lägern mit 859 Meter über Meer. Die Wanderung über den Lägern-Grat von Regensberg nach Baden führt über das Burghorn und das Schloss Schartenfels. Eine wunderschöne Wanderung mit toller Aussicht in alle Richtungen. Aber man muss trittsicher und schwindelfrei sein.

Ein spezielles Erlebnis bieten auch die Wettinger Sternsinger. Sie bestehen aus rund 100 Sänger*innen und Laienschauspieler*innen, die ihre Auftritte im Umkreis von Wettingen haben. Ursprünglich entstand der Brauch im 14. Jahrhundert durch einen Schulmeister, der seinen Lohn so aufbesserte. Inzwischen gibt es vier Weihnachtsspiele (eines wurde von Silja Walter speziell für die Sternsinger geschrieben), die im Jahreswechsel einstudiert werden. Die Aufführungen finden in der Adventszeit in Kirchen oder unter freiem Himmel statt.



SULPERG

BILD: RENÉ RÖTHELI

HERZLICHEN DANK AN UNSERE SPONSOREN



für alle krediet.

Bäckerei-Konditorei Frei AG

Landstrasse 136, 5430 Wettingen

T 056 426 26 86

bestellungen@baeckerei-frei.ch, www.baeckerei-frei.ch



Lägere Blueme GmbH

Schartenstrasse 149, 5430 Wettingen

T 056 426 53 63

blueme@laegere-blueme.ch, www.laegere-blueme.ch



Metzgerei Müller

Weite Gasse 12, 5400 Baden

T 056 222 69 04

info@mueller-metzg.ch, www.mueller-metzg.ch



Katholische Kirchgemeinde

Baden-Ennetbaden



Katholische Kirchgemeinde

Wettingen



Gemeinde Wettingen

Alberich Zwyssig-Strasse 76, 5430 Wettingen

T 056 437 71 11

gemeinde@wettingen.ch, www.wettingen.ch



Schmocker + Sägesser AG

Lägernstrasse 26, 5430 Wettingen

T 056 437 40 40

info@sundsag.ch, www.sundsag.ch